

war diese Marotte, dass er sich selber immer als Ausländer bezeichnet hat, und schauen wir einmal, wie die Leute reagieren.

»Ich hab schon gehört, dass du nicht mehr dabei bist«, hat der Kopf zum Brenner gesagt, rein aus Verlegenheit, weil wenn ein Mensch seit Jahrzehnten nicht mehr bei der Polizei ist, muss man das nicht als Neuigkeit verkünden.

Jetzt interessant. Der Kopf war immer noch zehn Jahre jünger als der Brenner, aber er war jetzt zehn Jahre älter als der Brenner damals bei der Kripo. Wenn du einen anschaust, der gleichzeitig jünger und älter ist als du, da wirst du verrückt im Hirn, da legst du dich am besten gleich beim Albert Einstein persönlich auf die Couch und stehst nicht mehr auf. Weil in diesem verrückten Zeitspalt ist das halbe Leben vom Brenner gelegen, wenn nicht das ganze.

Am liebsten hätte er den ehemaligen Kollegen getröstet, es muss dir nicht peinlich für mich sein, dass ich auf dem Mistplatz gelandet bin. Für den Exkollegen hat Müllmann natürlich nicht nach einer Traumkarriere ausgesehen, das gebe ich schon zu. Aber für den Brenner war es der beste Job, den er jemals gehabt hat. Gesellschaftlich ja auch viel anerkannter. Das war vielleicht früher einmal so, dass die Müllarbeit nur für das Wegräumen der Vergangenheit gestanden ist. Aber heute: Recycling hin, Kreislauf her, sprich Zukunft gestalten. Darum war die Arbeit auf einmal so gut angeschrieben. Zehnmal besser als Kriminalpolizei. Heutzutage weiß jedes Kind, Müll verantwortungsvolle Tätigkeit. Das lernen sie schon in der Volksschule, allgemeiner Erstickungstod vor der Haustür, wenn der Müllmann nicht wäre, der alles in den Kreislauf einspeist, weil Kreislauf Geheimnis des Daseins. Kreislauf sagt dir heute nicht nur der Herzchirurg, Kreislauf sagt dir nicht nur der Buddhist, den entscheidenden Kreislauf garantiert dir heute einzig und allein der Müllmann.

Der ehemalige Kollege Kopf aber noch ganz der Alte, der dürfte das noch nicht begriffen haben mit der neuen Zeit. Jedenfalls ist kein richtiges Gespräch zustande gekommen, sondern beide gleichzeitig: »So sieht man sich wieder.«

Gottseidank der Savic Eins-a-Gespür, der hat den beiden aus der Patsche geholfen, indem er den Brenner gefragt hat: »Wie schätzen Sie denn den Vorfall hier ein?«

»Heute verstehe ich die Zeiten ja nicht mehr«, hat der Brenner behauptet, sprich: Mach deine Arbeit schön selber.

»Und wie hätten Sie es früher eingeschätzt?«

Der Brenner kurz überlegt, soll ich ihn blöd sterben lassen, aber dann hat er ihm doch den Gefallen getan: »Früher hätten wir gesagt: Wahrscheinlich hat er die Frau verlassen wollen. Dann hat sie bei seinem Auszug einen Zorn gekriegt, wie sie gesehen hat, dass er die guten Messer auch noch eingepackt hat. Womöglich ein

Hochzeitsgeschenk. Und ihr hat er nur das schlechteste Küchenmesser gelassen. Dann hat sie ihm das schlechte Küchenmesser in den Rücken gesteckt und ihn anschließend auf seine eigenen Umzugsschachteln verteilt.«

Die Mistleute haben Augen gemacht, ja was glaubst du.

»Wie kommst du darauf?«, hat der Exkollege Kopf gefragt.

»Was soll sonst dahinterstecken? 95 Prozent aller Morde Beziehungstat, oder gilt das heute nicht mehr?«

»Doch klar, das gilt heute auch noch.«

»Da muss man nicht unbedingt bei den 5 Prozent anfangen. Aber wie gesagt«, hat der Brenner sich wieder an den Savic gewandt. »So war das früher. Heutzutage werdet ihr wohl einen Profiler brauchen, damit er euch erklärt, dass es sich um eine Beziehungstat handelt.«

Da war das Eis natürlich endgültig gebrochen, frage nicht. Weil gemeinsames Feindbild immer gut, und Profiler bestes Feindbild für einen Kripomann seit Erfindung der Schmauchspur, viel besser als zum Beispiel Betrüger oder Mörder, weil dem normalen Kripomann ist jeder anständige Mörder am Arsch lieber als ein Profiler im Gesicht.

Ausgerechnet in dem Moment, wo die Stimmung etwas besser geworden wäre, sind die Bilder von den Überwachungskameras hereingekommen. Auf das Handy vom Kopf sind sie gekommen, aber der Savic hat gesagt, schick sie mir weiter auf mein iPad, und auf dem iPad haben sie dann die Fotos in der Runde herumgezeigt, sprich: Habt ihr den schon einmal gesehen, ist euch der schon einmal aufgefallen?

Weil man hat den Transporter ganz genau gesehen, der mehrmals an diesem Tag zum Mistplatz gekommen ist und die Müllsäcke und Umzugskartons in die Wannen verteilt hat. Und als wäre es ihm darum gegangen, möglichst auffällig zu sein, hat der Transporter sogar eine Beschriftung gehabt. Ob du es glaubst oder nicht, auf dem weißen Transporter ist in großen roten Buchstaben gestanden: TOBIAS. WIR SIND LEGENDE.

Wie der Savic den Werbespruch der Transportfirma Tobias laut vorgelesen und dann das Bild in die Runde gezeigt hat, ist das betretene Schweigen im Aufenthaltsraum sehr laut geworden. Weil wenn fünf ausgewachsene Müllmänner in den Boden hineinschweigen, dann ist das lauter als jeder Altglascontainer, der um fünf Uhr früh vor deinem Schlafzimmerfenster in den Laster geleert wird.

»Immer wenn ich so einen Tobias-Wagen sehe, ärgere ich mich über die blöde Aufschrift«, hat der Udo sich aufgepudelt. »Ich frag mich, was das überhaupt heißen soll.«

Aber die Ablenkung hat nichts genützt, ein Blinder hätte ihnen an den Nasenspitzen angesehen, dass sie den Fahrer kennen. Weil zum Schweigen ist noch das Erröten gekommen. Und erröte einmal über einer orangen Arbeitskluft, das ist eine farbliche Mischung, die von jedem Gericht der Welt als Geständnis anerkannt wird.

Ich muss ganz ehrlich sagen, so groß war das Verbrechen der Belegschaft auch wieder nicht. Sondern normalste Sache der Welt. Der Fahrer vom Tobias hat die Mistler geschmiert, damit er ein bisschen mehr Müll dalassen kann als nur einen Kofferraum voll. Das waren schon eher, wie soll ich sagen, Kofferräumlichkeiten. Und in den letzten Wochen hat der Mengen abgeladen, das willst du gar nicht wissen. Den hätten sie jeden Tag zehnmal weiterschicken müssen zum Rinterzelt, aber natürlich Augen zugedrückt und Kaffeemaschine gekauft. Und darum jetzt die Mistleute auf einmal so still, Schweigekartell Hilfsausdruck.

»Die Kollegen haben schon angerufen bei der Firma Tobias«, hat der Savic ihnen erklärt. »Die bestreiten gar nicht, dass sie bei Ihnen die Umzugskartons abgegeben haben. Über den Inhalt war ihnen natürlich nichts bekannt. Wir werden jetzt einmal mit dem Chef der Firma Tobias reden. Und mit dem Fahrer. Sie können sich inzwischen eine gute Ausrede überlegen, warum der so viel Müll bei Ihnen abgeben durfte.«

»Na ja, wenn nicht viel los ist«, hat der Novak auf Unschuldslamm gemacht, quasi menschliche Hilfsbereitschaft.

Der Kopf hat ihnen einen Zettel hingelegt, da hat jeder seinen Namen eintragen müssen und Telefonnummer und Wohnadresse, sprich Formular.

»Sind wir eigentlich verdächtig?«, hat der Udo gefragt.

Und der Kopf natürlich: »Wer fragt, ist immer verdächtig.«

Sie haben der Reihe nach ihre Adressen in das Formular eingetragen, und der Brenner ein bisschen zu schwitzen angefangen, weil was soll er für eine Adresse angeben? Nicht dass er keine gehabt hätte. Er hat schon eine Adresse gehabt, sogar eine sehr noble, aber er kann sie ja nicht gut angeben. Da hätte er sich gleich selber anzeigen können beim Kopf oder beim Savic. Aber das ist das Gefährliche. Darum sage ich immer. Eine kleine Unregelmäßigkeit ist nicht das Schlimmste auf der Welt, ob das ein harmloses Nebengeschäft mit einem Fahrer ist oder meinetwegen ein Adressproblem, wo mit dem Meldeamt nicht alles hundertprozentig geregelt ist. Im Normalfall kriegst du damit keine Probleme, solange du dich nicht in der Nähe einer großen Unregelmäßigkeit aufhältst wie zum Beispiel Mord.

Während der Brenner seinen Namen in das Formular schreibt, schön lesbar, zuerst »Brenner« und dann »Simon«, und überlegt, was er in die Adresszeile schreiben soll,

sagt der Kriminalpolizist Kopf: »Und eure Kaffeemaschine habt ihr mit der Provision vom Tobias-Fahrer bezahlt.«

Der Udo gleich ein paar Zentimeter kleiner geworden. Er war es ja, der diese kleinen Nebengeschäfte mit ein paar Kunden eingefädelt hat, weil der Udo immer Sonnenschein, da kommst du einfach durch das Reden automatisch mit den Leuten zusammen. Es waren zwar nur Groschengeschäfte, aber es hat sich dann doch zusammengeläppert, sprich Kaffeemaschine.

»Hast das jetzt aus dem Bauch heraus erkannt?«, hat der Brenner den Kopf gefragt und nebenbei die Adresse vom Mistplatz als private Wohnadresse in das Formular eingetragen.

Und ob du es glaubst oder nicht. Dem Savic ist vor Lachen über den Kommentar vom Brenner fast das Handy auf den Boden gefallen. Und da hat der Brenner begriffen, dass dieser alte Spruch über den Kopf sich über Jahre und Jahrzehnte und über Generationen von Polizeibeamten hinweg bei der Kripo erhalten hat, und da war er doch wieder froh, dass er damals auf die Polizeikarriere geschissen hat und seinen eigenen Weg gegangen ist.

3

In der Nacht hat der Brenner nicht einschlafen können. Einerseits die Leiche, andererseits der Exkollege. Weil die Leiche war wieder einmal so ein typischer Toter. Tagsüber sind sie schnell weggeräumt, Arzt, Sarg, Leichenwagen, da gibt es gar nichts, das geht zackzack, aber in der Nacht besuchen sie dich. Und der Exkollege auch so ein typischer Exkollege, sprich Vergangenheit, da schaust du als ein Brenner im Normalfall auch, dass du so wenig wie möglich damit zu tun hast. Du hast es längst abgehakt, und auf einmal wieder schöne Grüße von der Vergangenheit. Gefürchtet hat er sich aber nicht vor der Vergangenheit, sondern vor der Zukunft. Vor dem nächsten Tag hat er sich gefürchtet, vor den orangen Kollegen am Mistplatz, sprich Hilfssheriffs. Er hat sich ihre Mördergeschichten schon vorstellen können, den ganzen Tag Verdächtige, Spuren, Indizien, einer gescheiter als der andere.

Darum hat er sich im Bett herumgewälzt und überlegt, ob er sich einen Tag freinehmen soll. Oder überhaupt gleich ein paar Tage. Lieber eine Woche warten, bis Gras über die Sache gewachsen ist, hat er sich gesagt. Die Kripo hat eine Beziehungstat normalerweise in zwei Tagen geklärt, und danach wird es schnell ruhig werden. Bis dahin kann er einmal seine schöne Wohnung genießen. Weil der Brenner zum ersten Mal in seinem Leben richtig elegant gewohnt. Edelstahlküche, Geschirrspüler, Dunstabzugshaube, Mikrowelle, Thermomix, Abfallmanagement, amerikanischer Toaster, Umweltkühlschrank, alles! Und dieselbe Espressomaschine wie am Mistplatz, weil da war es ja sogar der Brenner, der den Kollegen den Einkaufstipp gegeben hat.

Nicht dass seine vorherige Wohnung so schlecht gewesen wäre. Im Gegenteil, sehr gemütlich gewesen. Aber Wohnung der Freundin, und da fliegst du schnell einmal hinaus, wenn du die Socken an der falschen Stelle liegen lässt. Oder um die ganze Wahrheit zu sagen, eigentlich war es nicht die falsche Stelle, sondern die falschen Socken, sprich Socken von der Freundin der Freundin. Mit dem Katzenbild drauf. Darum ist der Brenner noch am selben Tag auf der Straße gestanden, weil getrennte Befragung, und die Freundin der Freundin sofort umgefallen, da nützt es dir gar nichts, wenn du als Brenner noch so ein Abstreitweltmeister bist.